

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 96 (2021)
Heft: 11: Bern

Rubrik: Pflanzenjahr

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflanzenjahr



Bild: Renate Wernli

Oktober in der Siedlung Muttenz I der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel in Muttenz: In den grosszügigen Pflanzgärten gedeihen nicht nur Blumen, Gemüse und Farne...

Als hätte das Haus immer schon dort gestanden

Das Mehrfamilienhaus an der Freiburgstrasse in Biel zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Kontext und bleibt zugleich als zeitgenössische Schöpfung erkennbar.



Bilder: Markus Frietsch



Der Neubau verzichtet auf jeglichen Modernismus, verwendet gezielt Gestaltungselemente der historischen Umgebungsgebäude und fügt sich harmonisch und selbstverständlich in das bestehende Umfeld ein.

Faserzement der Eternit (Schweiz) AG wurde auf dem Dach, sowie gewellt als Fassadenhülle eingesetzt.

Für eine unbebaute Parzelle an der Freiburgstrasse in Biel entwickelten Bart & Buchhofer Architekten einen langgestreckten, viergeschossigen Wohnungsbau. Der Bauplatz befindet sich östlich des Bahnhofareals in einem Quartier, dem ein streng orthogonales Strassenraster zugrunde liegt.

Das neue Mehrfamilienhaus weist dementsprechend ein kompaktes, scharf geschnittenes Volumen auf. Es übernimmt die Traufhöhe der benachbarten dreigeschossigen Gebäude und schliesst mit einem satt sitzenden Mansarddach ab, das auf beiden Längsseiten von einer, respektive zwei dachhohen Lukarnen durchbrochen wird. Im Kontrast zum klaren Gebäudevolumen stehen die äusserst komplex und differenziert gestalteten Längsfassaden. Ein ausdrucksstarkes, unregelmässig entworfenes Rahmenwerk rastert die beiden Längsfronten und schafft Felder, die entweder offen als Loggien, voll-, teilverglast oder geschlossen ausgebildet sind.

Hinter den Fassaden verbergen sich sechs Wohnungen mit äusserst abwechslungsreichen, sich teilweise über zwei Geschosse erstreckenden Grundrissen. Von aussen ablesbar ist eine Zwei-

Fassadenmaterial:

Ondapress-36, Natura Vulcanit N 6512

Dachmaterial:

Faserzement Dachschiefer «Eternit»
400 x 600 mm, Natura Vulcanit N 6512

teilung des Gebäudes und eine Split-Level-Disposition. Wie die Niveaus untereinander funktionieren, ist aber nicht auf den ersten Blick erkennbar, denn das Rahmenwerk der Strassenfassade ist mit jenem der Hofseite nicht identisch. Die ineinander verschränkten Wohneinheiten werden durch eine Ort betonstruktur getrennt; die mit Platten bekleideten Längsfassaden und das Dach sind in Holzelementbauweise ausgeführt.

Eher zurückhaltend ist dagegen die eigenwillige Material- und Farbkomposition. Neben dem hellen Zinklech des Rahmenwerks kommen dunkle Wellfaserzementplatten und roh belassene, zementgebundene Spanplatten für die geschlossenen Bereiche zum Einsatz. Die Fensterrahmen und Loggiengeländer sind in bronzefarbenem Metall

ausgeführt. Die verschlossen wirkenden, lediglich mit drei respektive vier rautenförmigen Fenstern besetzten Giebelfassaden sind dunkelbeige verputzt. Das gut sichtbare Mansarddach ist ebenfalls mit dunklem Faserzement, dieses Mal aber eben und kleinformatig, belegt.

Der Wohnungsbau verzichtet auf jeglichen Modernismus, verwendet gezielt Gestaltungselemente der historischen Umgebungsgebäude und fügt sich harmonisch und selbstverständlich in den bestehenden Kontext ein. Bart & Buchhofer Architekten zeigen, dass modernes, zeitgemässes Bauen im Bestand und im historischen Kontext möglich ist. Der Bestand muss kein Hindernis darstellen, sondern kann den Gestaltungsprozess befruchten.